

Frohe Weihnachten



**Krummwischer
Gemeindeblatt**

26 JAHRE

1978 - 2004

Ausgabe 1 Jahrgang 2004

Die Farbe der Hoffnung

Advent – die Zeit der Vorfreude auf das Weihnachtsfest ist auch die Zeit des grünen Schmucks und des Brauchtums. Von Bräuchen und der Kraft des Grüns berichtet dieser Artikel.

Man küßt sich unter dem Mistelzweig, hängt Buchsbaumkränze an die Haustüren und verschenkt Stechpalmenzweige mit roten Beeren - winterliches Immergrün schafft weihnachtliche Stimmung und Vorfreude. „Grün ist die Hoffnung ...“ heißt es im Volksmund. Und es meint die Zweige: Was grün ist, lebt, macht Hoffnung auf Zukunft.

In winterkahlen, fruchtlosen Zeiten haben unsere fernen Vorfahren Furcht gehabt. Wie konnten sie wissen, daß die Zeitenwende wieder Sonne, Blüten und Frucht bringen würde. Wie konnten sie glauben, daß nicht tot war, was abgestorben aussah. Wintermaien nennen wir im Norden alles, was grün bleibt. Buchsbaum und Eibe, Wacholder und Efeu, Rosmarin und Kronsbeere, Stechpalme, auch die eigentümliche Mistel und jede Art von Tannengrün. Damit schmückte man einst Haus und Hof gegen die unheimlichen Geister und Hexen und beschwor Lebenskraft und Fruchtbarkeit des kommenden Jahres. Und Schutz brauchten sie alle, denn Krankheiten und Not, Unfruchtbarkeit und Tod waren größtes Unglück.

Im Norden glaubte man auch, daß Buchsbaum Dämonen abwehrt und daß die Stacheln von Ilex und Stech-

ginster Hexen bezwingen.

Deshalb verschenkte man solche Zweige. Lehrlinge brachten den Kunden in diesen Tagen die mit Bändern und Knittergold geschmückten immergrünen Zweige als Weihnachts- und Neujahrsgruß und freuten sich über einen Taler-„Fest“geld war das.

Beim Feiern gehörte es dann unter jungen Leuten dazu, mit Zweig und Blatt zu orakeln und sich mit Zweigen ordentlich - oder liebevoll - zu „peitschen“ (ein Brauch, der im Winter häufig üblich war und dann in der Fastnachts- und Osterzeit als „Pitschen“ wiederkehrte). Ein geheimnisvolles Gewächs ist die Mistel - im Holsteinischen Gespensterrute genannt. Sagen und Legenden ranken sich um die Schmarotzerpflanze mit den lichtgrünen Beeren, Aberglaube begleitet die Mistel seit Wikingerzeiten. Sie soll die heilige Pflanze der Druiden, der Kelten-Priester, gewesen sein, verehrt als Heilmittel und Zauberpflanze. Man steckte sie unter das Dach des Hauses, hängte sie über die Türen, legte sie auf die Schwellen. Manche trugen sie als Amulett, wer es sich leisten konnte, ließ Kügelchen in Silber fassen für einen Mistel-Ring.

Auch heute schützt mancher Brite noch sein Haus in Winterzeiten mit

Mistelzweigen über den Türen. Denen, die daran glauben, soll der Kuß unter dem Mistelzweig dauerhafte Liebe bescheren. Seit altersher sagt man, daß die Dornenkrone für Christus aus der Stechpalme gewunden wurde und daß die roten Beeren uns an die Blutstropfen des Gemarterten erinnern. So hat auch die Kirche ihre Symbolsprache. Alles Immergrün erinnert an die Christgeburt, die Hoffnung der Welt. Wir im Norden bringen nach altem Brauch grüne Winterzweige mit Rosen aus Seidenpapier zum Blüten oder stecken Christrosen bzw. Lilien hinein - auch das sind Hoffnungssymbole.

*Allen unseren Lesern
wünschen wir
ein frohes und
gesegnetes Weihnachtsfest
und alles Gute
für das Jahr 2004.*

*Die Gemeindevertretung
und die Redaktion.*

Niederschrift über die Sitzung der Gemeindevertretung Krummisch am 15.10.2003

Die Mitglieder der Gemeindevertretung Krummisch sind durch Einladung vom 06.10. 2003 auf Mittwoch, den 15.10.2003 unter Mitteilung der Tagesordnung einberufen worden.

Tag, Zeit und Ort der Sitzung sowie die Tagesordnung sind öffentlich bekannt gegeben worden.

Die Vorsitzende stellt bei der Eröffnung der Sitzung fest, dass gegen die form- und fristgerechte Ladungsfrist Einwendungen nicht erhoben werden.

Die Gemeindevertretung Krummisch ist nach der Anzahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig.

TOP 1: Genehmigung des Protokolls vom 24.06.2003

Die Protokolle vom 24.06.2003 (öffentliche sowie nicht-öffentliche Sitzung) werden genehmigt.

STV.: einstimmig

TOP 2: Mitteilungen der Bürgermeisterin:

Es soll eine neue Infobroschüre mit aktuellem Text erstellt werden.

Die Kosten für die Renovierung des Gemeinderaumes sind unter 14.000 EUR geblieben.

Aufgrund eines Gemeinschaftsprojektes „Topographie Schleswig-Holsteins“ wurde ein Fragebogen an die Gemeinde Krummisch gesandt. Dieser wird von Frau Marlene Möller und Frau Klein beantwortet.

Die Gemeinde Bovenau beabsichtigt, ihren Windpark zu vergrößern. Zu den bereits sieben bestehenden Windenergieanlagen sollen noch vier weitere aufgestellt werden.

Das Problem, das sich für die angrenzende Nachbargemeinde Krummisch ergibt, besteht darin, dass die Windenergieanlagen eine Narbenhöhe von 100 m haben. Zusammen mit dem Rotor beträgt die Höhe 140 m. Aufgrund dieser Höhe muss ein Tages- u. Nachtlicht in Form eines Blinklichtes zur Absicherung des Flugverkehrs angebracht werden. Die UNB ist aufgrund der Beeinflussung der Tierwelt dagegen. Auch besteht die Befürchtung, dass sich aufgrund des

unschönen Anblicks die Tourismuszahl verringert.

Herr Böttcher vom Ingenieurbüro Petersen & Partner teilt mit, dass es für die Nachrüstung der Hauskläranlagen einen Zuschuss in Höhe von 770,00 EUR gibt.

Hierzu trägt ein Bürger vor, dass Herr Böttcher einigen — jedoch nicht allen — Bürgern ein Schreiben geschickt hat, in denen er die Bezuschussung in Höhe von 770,00 EUR in Aussicht gestellt hat, wenn sich die Bürger innerhalb einer kurzen Frist für die Nachrüstung entscheiden. Entsprechende Anträge seien beim Amt zu stellen. Insbesondere kommt die Frage auf, nach welchem Verfahren hier vorgegangen wird und bei wem hier die Verantwortung liegt.

Diesbezüglich werden sich Gemeindevertreter Gruhl und Frau Klein mit dem Amt Achterwehr in Verbindung setzen.

Der Bekanntmachungskasten in Groß Nordsee wird neben die Busbude versetzt.

Es liegt die Auswertung der Geschwindigkeitsmessung in Krummisch und in Klein Königsförde vor.

Die Auswertung für den Zeitraum vom 17.07.2003 bis zum 31.07.2003 hat folgendes ergeben:

In Krummisch haben 81,6 % eine Geschwindigkeit von 30 km/h eingehalten/unterschritten und 15 % haben die Geschwindigkeit von 40 km/h bis 50 km/h eingehalten.

In Klein Königsförde haben 98 % die Geschwindigkeitsbegrenzung von 50 km/h eingehalten. Die Ergebnisse beziehen sich natürlich nur auf die Orte, an denen gemessen wurde.

Die Straßen am Munitionsgelände werden witterungsbedingt erst im Frühjahr 2004 fertiggestellt.

Aufhebung der 7,5 t Gewichtsbeschränkung „Am See“ als einmalige Sondergenehmigung für zwei Tage.

Die Unterschriftensammlung für verkehrsberuhigende Maßnahmen in Groß Nordsee wurde zur weiteren Bearbeitung an den Kreis Rendsburg-Eckernförde weitergeleitet.

TOP 3: Einwohnerfragestunde

Wortmeldungen liegen nicht vor.

TOP 4: Verschiebung Lohnzahlungstermin

Bürgermeisterin Klein trägt vor, dass sich im Rahmen der Lohnrunde 2002/2003 die Tarifvertragsparteien u.a. darauf geeinigt haben, den Zahltag für die Vergütungen und Löhne vom 15. eines Kalendermonats auf den letzten Tag dieses Kalendermonats zu verschieben.

Dies betrifft auch bei der Gemeinde bereits Beschäftigte bzw. ggf. in Zukunft beschäftigte Arbeiter/Angestellte.

Den Gemeindevertretern liegt ein entsprechender Beschluss des Amtes Achterwehr vor. Frau Klein schlägt vor, diesem Beschlussvorschlag des Amtes Achterwehr zuzustimmen.

Beschluss:

Der Auszahlungstermin für Vergütungen und Löhne wird gem. §36 (1) Satz 1 BAT und 26 a BMT-G ab Dezember 2003 vom 15. des Monats auf den letzten Tag des Monats umgestellt. Die Auszahlung der Zuwendung erfolgt am letzten Tag des Monats November.

In besonderen Härtefällen kann zur Abmilderung der Nachteile dieser Regelung für die Arbeitnehmer eine Vorschusszahlung vorgenommen werden, die in sechs Monatsraten durch Einbehaltung vom lfd. Entgelt zurückgeführt wird.

STV.: einstimmig

TQP 5: Entgeltumwandlung

Der Gemeindevertretung liegt hierzu ein entsprechender Beschlussvorschlag des Amtes Achterwehr vor. Bürgermeisterin Klein empfiehlt, diesen auf die Gemeinde Krummisch anzuwenden.

Beschluss:

Den Arbeitnehmer/innen der Gemeinde Krummisch wird die Möglichkeit eröffnet, die Entgeltumwandlung entsprechend der tarifvertraglichen Regelungen in Form einer Pensionskasse und einer ergänzenden Direktversicherung vorzunehmen.

Die konkrete Anbieterwahl obliegt den Arbeitnehmer/innen, wobei es sich um Anbieter handeln muss, die vom Arbeitgeberverband anerkannt sind.

Die Gemeinde wird dann die entsprechenden Verträge schließen.

STV.: einstimmig

TOP 6: Genehmigung von Ingenieuraufträgen
a) Einleitstränge RW- bzw. MW-Kanalisation

Gemeindevertreter Möller als Vorsitzender des Wege- und Umweltausschusses schlägt vor, dass der Auftrag für die Einleitstränge der RW bzw. MW-Kanalisation an das Ingenieur-Büro Gutknecht aus Schacht-Audorf vergeben wird.

b) Bau einer Entwässerungsmulde
Bürgermeisterin Klein informiert, dass auf dem Grundstück eines Bürgers, bedingt durch Schräglage, Regenwasser steht. Diesbezüglich beantragt der betroffene Bürger den Bau einer Entwässerungsmulde.

Der Wege- u. Umweltausschuss empfiehlt dem Bürgerantrag stattzugeben.

Beschluss:

1a Gemeindevertretung stimmt den Vorschlägen zu Punkt a) und b) zu.

STV.: einstimmig

TOP 7: Auftragsvergabe für den Bau einer Regenrinne

a) Genehmigung außerplanmäßiger Ausgabe

Bürgermeisterin Klein teilt mit, dass die Erweiterung der Straßenentwässerung im OT Groß Nordsee dringend erforderlich ist. Da diese Kosten nicht im Haushalt veranschlagt wurden, bedarf es der Genehmigung der Gemeindevertretung.

Beschluss:

Die Gemeindevertretung Krummwich stimmt der Genehmigung dieser außerplanmäßigen Ausgabe zu.

b) Auftragsvergabe

Hierzu fand am 14.10.2003 im Amt Achtwehr eine Submission statt. Aus dieser ging die Fa. Thomsen aus Osterrönfeld als günstigster Anbieter hervor.

Beschluss:

Die Gemeindevertretung erteilt der Fa. Thomsen GmbH aus Osterrönfeld als günstigstem Anbieter den Auftrag zur Erweiterung der Straßenentwässerung im OT Groß Nordsee zu einem Angebotspreis von 2.885,40 EUR brutto.

STV.: einstimmig

TOP 8: Verkehrsregelnde Maßnahmen Möglin / Klein Königsförde

Am 09.10.2003 hat sich der Wege u. Umweltausschuss im TOP 3 mit der Geschwindigkeitsbegrenzung in Möglin

/Klein Königsförde befasst. Dieser schlägt vor, bei einem Ortstermin mit dem Kreis Rendsburg-Eckernförde die Möglichkeit einer Geschwindigkeitsbegrenzung abzuklären.

Beschluss:

Die Gemeindevertretung folgt dem Vorschlag des Wege u. Umweltausschusses.

STV.: einstimmig

TOP 9: Verschiedenes

Es kommt noch eine Frage von einem Bürger hinsichtlich der Notwendigkeit der erneuten Auftragsvergabe für Regenwasser- und Mischkanäle.

Die Frage wird ausreichend von der Gemeindevertretung beantwortet.

Im Anschluss daran schließt Bürgermeisterin Klein die Sitzung.



Krummwicher Knochenbruchgilde von 1877

Am Freitag, den 27. Februar 2004 findet um 19.30 Uhr im "Dörpshuus" in Krummwich die diesjährige Jahreshauptversammlung der Krummwicher Knochenbruchgilde statt. Zu dieser Versammlung werden alle Mitglieder herzlich eingeladen.

Tagesordnung

1. Jahresbericht

2. Kassenbericht

3. Bericht der Kasseprüfer-Entlastung von Vorstand und Kassenwart

4. Wahlen:

a. 1. Ältermann (z.Z. Ernst Meissner sen. - kandidiert nicht wieder)

b. 2. Ältermann (z.Z. Hans-Werner Hamann)

c. Gildeschreiber (z. Z. Herbert Witt)

d. Bezirk I:

2. Achtmann: (z.Z. Dieter Lenzmann)

e. Bezirk II:

2. Achtmann: (Gertrud Pöppler)

f. Bezirk III:

1. Achtmann: (z.Z. Gerhard Lucht)

5. Gilde fest 2004 (12.6.2004?)

6. Festlegung des Gildebeitrages

7. Verschiedenes

Der Ältermann

gez. Ernst Meissner

Dia-Vortrag über Neuseeland

Am 14. November 2003 hatte der Kultur- und Sozialausschuss der Gemeinde zu dem Vortrag eingeladen.

Der größte Teil der Besucher nahm an dem Steckrübenssen vor dem Dia-Vortrag teil. Nach dem sehr guten und reichhaltigen Essen ging es gleich weiter mit dem Dia-Vortrag.

Herr Tabbert hatte erst Bedenken ob er die Anwesenden trotz des guten Essens wach halten könne, aber seine Bedenken waren unbegründet.

Über Singapur ging es los. In Wort und Bild ließ er uns an seiner Reise einmal „quer“ durch Neuseeland teilhaben. Durch die tollen Bilder und seine anschaulichen Erzählungen, sowie durch sein großes Wissen über das Land kam niemand auch nur auf den Gedanken die Augen zu schließen.

An dieser Stelle noch mal unseren herzlichen Dank, an Herrn Tabbert, für einen sehr interessanten und informativen Abend.



Vogelschießen 2004

Liebe Eltern, wer Lust und Zeit hat, unser Vogel-schießen im nächsten Jahr mit vorzubereiten, trifft sich am Mittwoch, den 14.01.2004 um 20.00 Uhr im „Dörpshuus“ in Krummwich.

Wir werden dann den Termin für das Vogel-schießen festlegen und die Arbeitsgruppen aufteilen.

Es wäre schön, wenn viele Mütter und Väter kommen würden.

Anke Schwermer



D o r f a n

(MM) Unterwegs in „Blechdorf“ komme ich jetzt zum Hof der Familie Möller. Hans und Käte Möller, beide kamen aus Hohn, übernahmen hier 1931 eine Siedlungsstelle. Ein altes Foto zeigt das Haus ohne Baum und Strauch drum herum in kahler Landschaft. So

mag es überall beim Einzug ausgesehen haben. Wie man mir sagte, waren Stall und Wohnung viel zu klein bemessen. Wenn Kinder kamen, musste das Obergeschoß ausgebaut werden, und das Geld dafür war natürlich knapp. Das älteste Kind dieser Familie, die Tochter Grete, war das erste Siedlungskind, das in Klein Königsförde geboren wurde.

Wirtschaftlich waren auch hier die Anfangsjahre schwer. Erwähnen möchte ich noch, daß alle Bauern hier außer Kühen und Schweinen viel Geflügel hielten, zum einen, um die eigene Versorgung zu bereichern und durch den Verkauf zu Weihnachten die Haushaltskasse aufzubessern. Während des Krieges wurden auch viele „Tauschgeschäfte“ mit Erzeugnissen vom Bauernhof gemacht.

1966 übernahm der älteste Sohn Hans Julius mit seiner Frau den Betrieb. Seine Eltern waren bereits 1962 ins Altenteil gezogen. Er hatte Landwirt gelernt und entschloß sich, den Besitz auszubauen und in erster Linie den Viehbestand aufzustoßen. Diesen Grundsatz hat sich auch der Sohn Kay zu Eigen gemacht und wirtschaftet zielstrebig weiter. Von den Kindern Kay und Gesa erlernte Kay die Landwirtschaft und übernahm

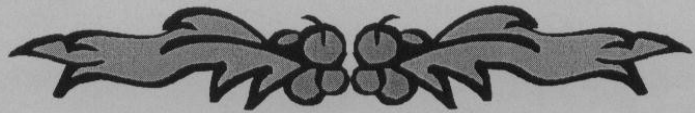


Haus von Frauke und Kay Möller

1994 als Landwirtschaftsmeister in dritter Generation mit seiner Frau Frauke, ländl. Hauswirtschaftsleiterin, den Betrieb. Zwei Kinder wachsen dort auf: Corinna und Svenja.

Das Altenteil wurde 1962 gebaut,

mit einem Wirtschaftsteil verlängert. Einige Jahre war es nach dem Tod der Großeltern vermietet, und nach umfangreichen baulichen Veränderungen, die größtenteils in Eigenleistung erfolgten, zogen Hans und Marlene Möller 1991 dort ein.



Altenteil von Hans und Marlene Möller

s i c h t e n



Haus von Hiltraut und Ernst Meissner

Wende ich mich jetzt nach links, stehe ich vor einem Einfamilienhaus aus dem Jahre 1980. Hiltraut und Heino Widderich erhielten das Grundstück von Hiltrauts Eltern und entschieden sich für dieses Haus mit dem Spitzdach in Fertigbauweise. Im September 1980 konnte man einziehen und im Oktober wurde Tochter Katrin geboren. Die drei

Kinder Thorsten, Nicole und Katrin sind inzwischen erwachsen und ausgezogen. Hiltraut lebt jetzt in zweiter Ehe mit ihrem Mann Ernst Meissner, jun. in diesem Haus. Herr Meissner ist gelernter Zimmermann, hat sich jetzt mit viel Mut selbstständig gemacht und betreibt in Rendsburg die erste „Indoor - Miniaturgolf -



Haus von Marion und Heiko Behrens

Anlage“ Schleswig Holsteins. Hiltraut ist Hausfrau und arbeitet als Tagesmutter.

Auf der gleichen Seite komme ich jetzt zum Hof der Familie Behrens, ebenfalls ein Siedlungshaus aus dem Jahre 1931. Damals erwarben Willi und Mathilde Behrens diese Siedlungsstelle. Er kam aus dem Segeberger Raum und seine Frau aus dem nahen Rajensdorf. Wenn wir das Haus betrachten, ist uns klar, dass in den 70 Jahren auch hier einiges geschehen ist, das Haus hat sich durch Um- und Anbauten zu einem ansehnlichen Bauernhaus gemausert – im Vergleich mit dem „Original“. Auch auf diesem Betrieb haben in zweiter und dritter Generation die Besitzer zielstrebig auf den Fortbestand der Landwirtschaft hingearbeitet. 1962 hatte Heinrich Behrens mit seiner Frau den Betrieb von den Eltern übernommen. Drei Kinder sind hier aufgewachsen: Heiko, Anja und Dirk. Heiko hat Landwirt gelernt, ist Meister und hat 1993 das Anwesen übernommen – in dritter Generation wie auf den anderen Höfen auch.

Vieles wiederholt sich in meinen Berichten, aber alle sind hier zeitgleich angefangen, haben die gleichen Aufbauschwierigkeiten gehabt, und es ergeben sich parallel verlaufende Generationswechsel.

In diesem Haus leben also Heiko mit seiner Frau Marion, eine gelernte Zahnarzthelferin, mit den Kindern Ria Christin, Tim Michel und Jan Daniel.

Das Altenteil stammt aus dem Jahr 1960. Zunächst lebten dort die Großeltern, und nach deren Tod war es vermietet bis Marion und Heiko für einige Jahre

einziehen. Danach wurde es von Grund auf renoviert und vergrößert. Nach der Fertigstellung zog der Vater Heinrich Behrens dort ein.

Ein Blick zurück

(MM) Liebe Leser, liebe Leserinnen, haben Sie es bemerkt, dass unser „Krummwischer Gemeindeblatt“ Silbernes Jubiläum hatte? – es bestand in 2003, 25 Jahre!

Mein Mann und ich haben alle Ausgaben im Ordner gesammelt, und ich stelle beim Durchblättern fest, dass die ältesten Ausgaben schon ziemlich vergilbt sind.

Und diese Ausgabe ist die 104. 1978 im April beschloß die Gemeindevertretung, ein „gemeindliches Mitteilungsblatt“ zwecks Bürgerinformation herauszubringen. Ein Redaktionsausschuß wurde ins Leben gerufen, und jeweils vier „Redakteure“ waren während einer Legislaturperiode als Ausschussmitglieder für das Blatt zuständig. Inzwischen ist eine richtige Zeitung daraus geworden. Unsere Leser bestätigen uns, dass sie sehr beliebt ist.

Gewisse Berichte wiederholen sich von Jahr zu Jahr. Die Aktivitäten unserer Vereine und Verbände sind aber auch irgendwie festgelegt und laufen nach gleichem Schema ab. Protokolle über die Gemeindevertreter-sitzungen informieren über kommunale Angelegenheiten. Erst Chronikberichte und ab 1995 „Dorfansichten“ sind fester Bestandteil unseres Blattes. Wir von der Redaktion würden uns freuen wenn vielleicht einmal kleine Berichte von unseren Lesern beigesteuert würden. Es dürfen auch Denkanstöße für neue Rubriken sein!

Ich bin momentan als dienstältestes Mitglied im Redaktions-

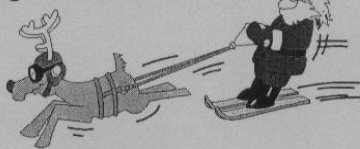


Altenteil von Heinrich Behrens



Stellvertretend für alle: So sah es 1931 hier aus

ausschuß 17 Jahre dabei und wünsche gemeinsam mit meinen Mitstreitern ganz einfach, dass unser Blatt aktuell bleibt und von Ihnen, liebe Krummwischer Bürger und Bürgerinnen gern gelesen wird.



Weihnachtsbasar

Am 22.11.03 fand der nun schon traditionelle Krummwischer-Weihnachtsbasar statt. Obwohl es nur ein kleiner Basar ist wird

doch sehr viel angeboten. Über Häkeldecken, handgestrickte Socken und Puppenkleidung, selbstgebackene Kekse, selbstgemachte Marmelade, Tonarbeiten und Serviettentechniken sowie selbstverständlich auch vielen Weihnachtsartikeln war alles vorhanden. Nachdem geschaut und gekauft wurde gab es die Möglichkeit bei Kaffee, selbst gemachten Torten und Kuchen wieder Kräfte zu sammeln um evt. noch eine Runde um den Basar zu drehen. Wer Lust bekommen hat im nächsten Jahr mit einem eigenen Stand am Basar teilzunehmen, kann sich bei Birgit Burmester in Groß-Nordsee melden.



Gedenkrede des 2. Bürgermeisters, Günter Gruhl, zum Volkstrauertag am 16. November 2003 in Krummvisch

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Jugendliche,

Leid und Trauer prägen den heutigen Tag, den Volkstrauertag. Wir trauern um unsere Toten aber auch um die der anderen Völker, die in Krieg, Widerstand, Terror und Gewalt ihr Leben lassen mussten. Viele Millionen Männer, Frauen und Kinder sind in den beiden Weltkriegen umgekommen. Millionen Menschen wurden während der Gewaltherrschaft der Nazis in unserem Land zu Tode gefoltert und hingerichtet. Das letzte Jahrhundert ist gebrandmarkt als das schrecklichste Kriegsjahrhundert, das die Menschen je erlebt haben.

Das schreckliche Morden und die grausamen ethnischen Vertreibungen im ehemaligen Jugoslawien, in Afghanistan, im Irak und in vielen anderen Staaten dieser Welt haben bis zum heutigen Tag gezeigt, dass der Hass allgegenwärtig ist. Es wurden die New Yorker Menschen am 11. September vor zwei Jahren durch einen kaum vorstellbaren Terrorangriff getroffen, der nicht nur diese Stadt, sondern auch die Welt erschütterte.

Wie können wir uns angesichts so apokalyptischer Szenarien, vor Pessimismus und Resignation, vor Hass und Rachegefühlen schützen?

Die Antwort auf Terror kann nicht Krieg sein.

Krieg trifft nie die Mächtigen; Kriegsfolgen haben immer die Menschen zu ertragen. Dies lehrt uns die Geschichte. Deshalb sollten Versöhnung, Verständigung und Frieden mit im Vordergrund des heutigen Gedenktages stehen.

Was also können wir, jeder Einzelne von uns, tun? Ich meine; Wir müssen wieder richtig hinsehen lernen. Die Gewöhnung sagt, man gewöhnt sich an alles! Das Selbstmitleid sagt, das hält man nicht aus! und der Fernseher zeigt, dass auch die schlimmsten Bilder letztlich nur unserer Unterhaltung dienen. Wenn wir uns dagegen wehren und wieder **richtig** sehen lernen, dann bekommen wir nicht nur eine neue Sicht

der Dinge, wir können auch wieder couragiert Stellung beziehen.

Wir denken zu viel und gedenken zu wenig.

Unser Denken hat einen ausschließlichen Bezug zu den alltäglichen Dingen. Es geht um unsere Arbeit, es geht ums Geld oder den Termin für die nächste Autoinspektion. Unser Denken dreht sich beständig um uns selbst und es geht immer um das Heute und Morgen. Das Vergangene kann man ja getrost dem Fotoalbum überlassen.

Ist das richtig? Muss nicht aus unserem Denken wieder mehr Gedächtnis werden, wenn wir mitverantwortlicher für unsere Nächsten, unser Land, ja unsere Welt leben möchten.

Darum ist und bleibt es wichtig, denen, die an Gewalt und Unfrieden gestorben sind, zu gedenken.

Die öffentlichen Mahnmale und Gedenksteine haben somit einen nachhaltigen Sinn. Sie halten das Gedächtnis an unsere Geschichte wach und führen uns die unwiderruflichen Folgen von Krieg und Gewaltherrschaft vor Augen. Die Erinnerung an den Tod von Millionen unschuldiger Menschen mahnt jeden einzelnen von uns, immer und überall aktiv für unsere freiheitliche Demokratie einzutreten, sie entschlossen gegen ihre Feinde zu verteidigen und ein friedliches Zusammenleben zwischen Menschen und Völkern mit aller Kraft zu fördern.

Es gehört zu unseren vornehmsten Aufgaben, diese Einsichten an die nachwachsenden Generationen weiterzugeben, damit die schrecklichen Erfahrungen der Vergangenheit sich niemals wiederholen. Hierzu möchte ich Ihnen ein treffendes und weitsichtiges Zitat des Schriftstellers Francois Fénelon nicht vorenthalten und mit auf den Weg geben:

**„Man darf nicht vergessen,
dass man der Jugend nur das in die
Seele legen darf,
von dem man sich wünscht,
dass es immer darin bleibe!“**

In diesem Sinne danke ich allen heute hier Anwesenden.

Von der Gilde

Auf der Abrechnungsversammlung im September 2003 wurde u. a. auch darüber gesprochen, daß beim Gildefest für Kinder keine Aktivitäten angeboten würden, und es wurde gefordert, das in Zukunft zu ändern, damit die Mütter von kleinen Kindern zur Gilde gehen könnten.

Leider ist diese Forderung nicht so leicht zu erfüllen. Wie jeder weiß, wird beim Gildefest geschossen. Um das Schießen überhaupt durchführen zu können, sind sehr viele und strenge Auflagen zu erfüllen:

Der Schießstand muß ständig beaufsichtigt werden!!

Im Bereich des Schießstandes und auch hinter den Schützen dürfen sich nur Erwachsene und Mitglieder der Gilde aufhalten!!

Kinder dürfen sich in diesem Bereich nicht aufhalten!!

Verantwortlich für die Kinder sind ausschließlich die Eltern und Erziehungsberechtigten. Diese

Aufsichtspflicht kann ihnen durch die Gilde nicht abgenommen werden.

Selbst wenn die Gilde durch Bereitstellung einer Hüpfburg auch etwas für Kinder täte, so hätte das nur Sinn, wenn sich Eltern bereitfänden, dort die Aufsicht zu übernehmen. Der Gildevorstand kann das nicht auch noch machen. Wenn wir das Schießen und das Fischstechen durchführen und beaufsichtigen, dann ist „unser Personal“ ausgebucht.

Also liebe Eltern, stellen Sie sich bitte zur Verfügung und übernehmen Sie am Gildenachmittag die Aufsicht an der Hüpfburg!! Meldungen nimmt der 1. Ältermann Ernst Meissner entgegen.

Ein weiteres Problem muß auch noch gelöst werden:

Unser jetziger 1. Ältermann Ernst Meissner wird sich im nächsten Jahr nicht wieder zur Wahl stellen. Bei Ernst Meissner sind ausschließlich gesundheitliche Gründe maßgebend., außerdem ist er über 70 Jahre alt. Wir haben Ernst Meissner sehr, sehr viel zu verdanken und sollten seine Entscheidung respektieren.

Wer erklärt sich bereit, diesen Posten zu übernehmen?

Außerdem möchte ich daran erinnern, daß auch ich bereits 68 Jahre alt bin und demnächst ersetzt werden muß.

Gildeschreiber: *Herbert Witt*

Rufnummer für die

Arztnotrufzentrale
Rendsburg

(0 43 31)

2 10 70

Die diensthabende Praxis
wird nicht mehr
namentlich aufgeführt.



Wir gratulieren den glücklichen
Eltern und wünschen den
neuen Erdenbürgern viel Glück:

Mia-Sphie Kerkmann
09.11.2003
Klein Königsförde

Filip Andrejewski
10.07.2003
Groß Nordsee

Anna-Cara Mira-Gill Schmidt
21.08.2003
Groß Nordsee

Pia Sophie Hopf
03.10.2003
Groß Nordsee

**Der Bücherbus kommt
am 09. + 30. Januar,
20. Feb, 12. März, 02. April**

Haltepunkte:

Klein Königsförde
Bushaltestelle Grüner Weg
von 11.40 – 11.55 Uhr
Ecke Königsfurt/Kastanienallee
von 12.45 – 13.00 Uhr
Krummwich „Dörpshuus“
von 13.05 – 13.35 Uhr
Frauendamm
von 13.35 – 13.45 Uhr
Groß Nordsee
Alte Dorfstr./Am See
von 13.50 – 14.10 Uhr

Termine

DRK:

06.01.2004

Seniorenclub um 15.00 Uhr in der
Gastwirtschaft Krey in Bredenbek.

12.01.2004

Jahreshauptversammlung um 19.30
Uhr in Bredenbek.

02.02.2004

„Mehlbeutelessen“ um 19.30 Uhr in
der Gastwirtschaft Krey.

Wer daran teilnehmen möchte, sollte
sich bitte bei Frau Marlene Möller
anmelden! Tel.: 04334 242

03.02.2004

Seniorenclub um 15.00 Uhr in Bre-
denbek: Spielenachmittag.

01.03.2004

DRK-Versammlung in Bredenbek um
19.30 Uhr: Helmut Grewe aus
Nortorf zeigt Dias aus Schleswig-
Holstein.

02.03.2004

Seniorenclub um 15.00 Uhr in
Bredenbek: Theateraufführung der
„Krummwischer Speeldeel“.



Apfelstuten mit Backpulver »Holsteiner Geest«

Zutaten: 2 mittelgroße Eier, 100 g
Butter, (125 g Zucker), 1 Prise Salz, 500
g Mehl, 1 Päckchen Backpulver, 1
Suppenteller voll in Scheibchen
geschnittener säuerlicher Äpfel.

Die Eier werden mit dem Zucker mit
Hilfe des elektrischen Rührstabes zu
einer festen Masse gerührt, bis sich der
Zucker gelöst hat. Dann gibt man die
restlichen Zutaten hinzu, wobei das
Mehl in der Schüssel mit dem
Backpulver gemischt wird, bevor man
alles gut verrührt. Die Butter läßt man
zuvor in einem Töpfchen bei milder
Hitze flüssig werden. Die Äpfel werden
geschält, entkernt und in
scheibchendünne kleine Stücke
geschnitten. Sie werden dann sorgfältig
unter den Teig gehoben. Mit einem
Eßlöffel setzt man kleine Häufchen auf
ein gut gefettetes Backblech und backt
die Stuten in 20 - 30 Minuten bei 200
Grad C. goldbraun (Stäbchenprobe!).

Man serviert sie lauwarm und bestreut
sie zuvor mit gesiebttem Puderzucker.
Dazu eine Tasse kräftigen Tee. Mit und
ohne Rum!



Wir gratulieren zum Geburtstag

Erich Pooch Groß Nordsee	89 Jahre
Heinz Müller Groß Nordsee	83 Jahre
Ilse Isberner Groß Nordsee	78 Jahre
Heinrich Will Möglin	77 Jahre
Alfred Gritzner Klein Königsförde	77 Jahre
Gerda Galisch Groß Nordsee	76 Jahre
Arnold Carstensen Krummwich	75 Jahre
Hans Jürgen Dunkhase Krummwich	72 Jahre

Wir trauern um:

Waltraud Behrensen
Groß Nordsee
im Oktober 2003

Rolf von Palubicki
Krummwich
im November 2003

Herausgeber:

Gemeinde Krummwich
Verantwortliche Redakteure:
Jens Pöppler (JP)
Marita Kuckluck (MK)
Marlene Möller (MM)
Björn Lenzmann (BJ)

Druck:

Kopiercenter Erdmann
Königstraße 25
24768 Rendsburg
Tel. 04331/26353

Dieses Mitteilungsblatt
erscheint vierteljährlich.
Redaktionsschluß für die
nächste Ausgabe ist der
15.03.2004